

ashion



No.2

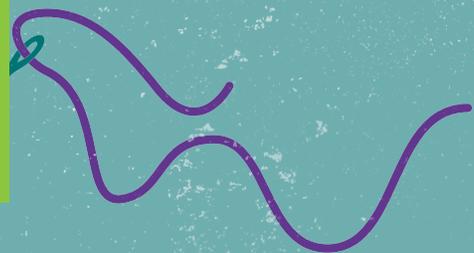
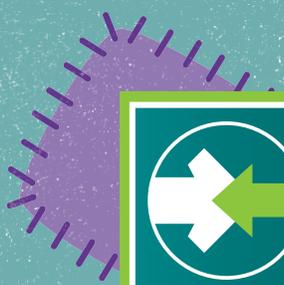


# Aus Alt mach Neu?

## Kreislaufwirtschaft & Textilrecycling

FairWertung. Bewusst handeln.

Heft 2 | 2023



## IN DIESER AUSGABE:

### 4 **Kaufen, tragen, aussortieren**

Recycling als Antwort auf den wachsenden textilen Müllberg?

### 10 **Kreislaufsystem im Test: ClosedLoopPilot**

Ein geschlossener Kreislauf für unsere Textilwirtschaft im praktischen Test

### 14 **Faser-zu-Faser-Recycling**

Was ist das? Und warum ist es so kompliziert?

### 16 **Kreisverkehr statt Einbahnstraße**

Von der Linear- zur Kreislaufwirtschaft. Chancen und Nutzen eines geschlossenen Textilkreislaufes.

### 18 **Wohin mit den kaputten Klamotten?**

Anwender\*innentipp

### 20 **Materialangebot**

Podcast, Shop und Ausstellung

### 22 **Dachverband FairWertung**

Mit Kleiderspenden Gutes bewirken

### 23 **Weniger ist nicht nur Mehr, sondern ein Muss**

Kommentar: Wie weniger Konsum uns allen mehr Nutzen bringt

## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Dachverband FairWertung e.V.  
Hoffnungstraße 22 45127 Essen | Tel.: 0201 621067  
Mail: [info@fairwertung.de](mailto:info@fairwertung.de) | [www.fairwertung.de](http://www.fairwertung.de)

**Redaktion:** Thomas Ahlmann (verantw.), Mira Berghöfer

**Lektorat:** Marina Jenkner, Werbetext Wuppertal

**Gestaltung:** dreigestalten.de

**Illustrationen:** Janis Vernier

**Druck:** Onlineprinters

**Erscheinungsdatum:** Mai 2023



Wir danken der Stiftung Umwelt und Entwicklung für die Unterstützung!

# Vorwort

Kleidung ist zweite Haut, modisches Accessoire und zunehmend ein Wegwerfgut.

Der Kleiderberg in deutschen Kleiderschränken wächst: Über 90 Kleidungsstücke haben wir im Schnitt im Schrank. Vieles davon wird kaum oder nie getragen, sondern nach einiger Zeit einfach wieder aussortiert. Die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen unsere Kleidung hergestellt wird, diskutieren wir in der Öffentlichkeit kontrovers und kritisch. Selten wird jedoch die Frage gestellt, was mit dem Berg an aussortierten Kleidungsstücken passiert. Fast 400.000 Tonnen Kleidungsstücke landen in Deutschland jährlich direkt im Müll – teilweise ungetragen. Eine Million Tonnen Textilien werden in die Altkleidersammlung gegeben – oftmals mit unrealistischen oder nur vagen Vorstellungen davon, was mit den Textilien noch passiert.

Es herrscht also ziemliche Unsicherheit oder sogar Unwissenheit bezüglich der Altkleidersammlung in Deutschland. Mit unserer Serie „Aus den Augen, aus

dem Sinn? Die Wege Deiner Altkleider“ wollen wir die Hintergründe und Zusammenhänge des Alttextilmarktes beleuchten und Euch damit auch Wissen über die Auswirkungen unseres Kleiderkonsums weitergeben.

Im vorliegenden Heft befassen wir uns mit dem Thema Kreislaufwirtschaft und Textilrecycling. Wir erklären das Konzept der Kreislaufwirtschaft und diskutieren, was zu einer echten Kreislaufwirtschaft noch fehlt. Dazu liefern wir Hintergründe, Zahlen und Daten zum „echten“ Textilrecycling und geben Hinweise, was Ihr bei der Abgabe nicht mehr tragbarer Textilien beachten könnt. Mithilfe dieses Heftes sollte jede/r von Euch die Möglichkeiten und Grenzen des Textilrecyclings kennen und eine bewusste Entscheidung beim Kauf und bei der Abgabe von Klamotten treffen können. Viel Spaß beim Lesen!



# Kaufen, tragen, aussortieren

Von 2000 bis 2015 hat sich die Anzahl der weltweit verkauften Kleidungsstücke von 50 auf 100 Milliarden verdoppelt, schätzungsweise wird diese Zahl bis 2030 auf 200 Milliarden im Jahr steigen.

**Der wachsende Kleiderberg geht zuallererst zu Lasten der Umwelt.**

**Textilrecycling soll Abhilfe schaffen. Doch wo stehen wir da eigentlich? Kann Recycling allein die Modeindustrie grün machen?**

Recycling als Antwort

auf den wachsenden textilen Müllberg?



Deutsche Verbraucher\*innen kaufen durchschnittlich 60 Kleidungsstücke jährlich, davon bleiben rund 24 ungetragen. Wenn jeder auf nur 6 Stücke im Jahr verzichten würde, wäre es möglich, insgesamt 9 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent einzusparen.

Die Textilindustrie ist eine der dreckigsten weltweit: Sie verursacht nach Schätzungen rund 10 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen. Im Baumwollanbau werden enorme Mengen Wasser und Pestizide verbraucht. Günstige Kunstfasern wie Polyamid und Polyester werden aus der endlichen Ressource Erdöl gewonnen. Und die Produktion der Klamotten selbst erfordert hohe Mengen an Energie und den Einsatz von Chemikalien.

### TEXTILBERG AM ENDE DER KETTE

Der Berg an aussortierter Kleidung wächst stetig. Bis heute gibt es keine nachhaltige Lösung für Textilien am Ende ihrer Nutzungsdauer. Klamotten, die nicht mehr auf dem Secondhand-Markt angeboten werden können, werden heute lediglich downgecycelt, das heißt als minderwertiges Produkt weiterverwendet. So gewinnt man aus rund 8 Prozent aller gesammelten Textilien Putzlappen für die Industrie. Besonders baumwollhaltige und damit saugfähige Stoffe finden

Allein in der EU und der Schweiz verursacht eine Person im Jahr 2022 rund 15 kg Textilmüll, wobei diese Zahl bis 2030 sogar noch auf 20 kg ansteigen könnte. Das sind aktuell insgesamt 7 bis 7,5 Millionen Tonnen bzw. 2030 dann bis zu 9 Millionen Tonnen brutto Textilmüll, wobei rund 85 Prozent des Textilmülls aus aussortierter Kleidung und Heimtextilien von Konsument\*innen besteht.

hier eine Weiterverwendung.

Ein weiterer Anteil geht an Rohstoffverwerter im In- und Ausland. In Reißereien können die Fasern nicht mehr tragbarer Kleidungsstücke aufgebrochen und für die Weiterverwendung als Rohstoff für Malervlies, die Innenverkleidung von Autos oder als Füllstoff für Polster genutzt werden.

Diese Methode des Downcyclings verlängert zwar die Nutzungsdauer der Fasern, letztlich landen die hier gewonnenen Produkte allerdings dennoch auf dem Müll. Ein echtes Recycling würde dafür sorgen, dass die Rohstoffe länger und in gleicher Weise wie zuvor nutzbar wären. Das heißt, ein aussortiertes T-Shirt kann nach dem Recycling wieder als T-Shirt genutzt werden.



#### Auswirkungen aufs Klima

**3–10 %**

der globale Treibhausgasemissionen stammen aus der Textilindustrie.



#### Verschmutzung durch Chemikalien

**165**

von der EU als gefährlich eingestufte Chemikalien werden in der Textilindustrie verwendet.



#### Wasserverbrauch

**93 Mrd. m<sup>3</sup>**

jährlicher Wasserverbrauch entsteht durch die globale Textilindustrie.



#### Mikroplastikverschmutzung

**~900**

Mikroplastikfasern lösen sich pro m<sup>2</sup> Stoff.



#### Abfall

**7–7.5 t**

Millionen Tonnen Brutto Textilabfall / Jahr in der EU 27

## ECHTES „TEXTILRECYCLING“

Ein Recycling im Sinne einer Faser-zu-Faser-Wiederverwendung findet aktuell jedoch bei weniger als einem Prozent der aussortierten Altkleider statt. Dabei besteht laut Expert\*innen unter gewissen Bedingungen die Möglichkeit, dass schon 2030 zwischen 18 und 26 Prozent der nicht mehr trag- und handelbaren Textilien einem direkten Recycling zugeführt werden können. Doch wo liegt aktuell das Problem? Warum können textile Fasern noch nicht in großem Umfang

und direkt recycelt und zur Produktion neuer Klamotten verwendet werden?

Viele Jahre gab es kaum Gründe sich mit dem Recycling zu beschäftigen, denn Rohstoffe wie Baumwolle und auch Polyester waren billig und ausreichend verfügbar. Allerdings sorgen der ökologische und gesellschaftliche Druck dafür, dass mehr in die Forschung und Entwicklung

von Textilrecyclingtechnologien investiert wird.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die bisher gängigen Recyclingmethoden:

### MECHANISCHES RECYCELN – DIE KLASSISCHE METHODE

Grundsätzlich werden auch in Reißereien aus den Klamotten Fasern zur Garnherstellung gewonnen. Doch meist sind die gewonnenen Fasern zu kurz und zu dünn – dadurch verlieren die neuen Garne stark an Qualität. Für den Reißprozess selbst muss enorm viel Energie eingesetzt werden. An dieser Stelle wird Kritik hinsichtlich des ökologischen Nutzens laut. Außerdem werden Fremdstoffe und Chemikalien, die den Kleidungsstücken bei der Produktion zugesetzt wurden, im Reißprozess nicht herausgefiltert – somit können die neuen Garne belastet sein.

### CHEMISCHES RECYCELN – MODERNE

## VERFAHREN IN DER ENTWICKLUNG

Im Bereich des chemischen, aber auch des biochemischen Recyclings wird aktuell viel geforscht und getestet. In den unterschiedlichen Verfahren werden die Stoffe zunächst grob zerschnitten und durch den Zusatz von Chemikalien in ihre Grundbestandteile zersetzt. Aus diesen Grundbestandteilen können dann wiederum Fasern gewonnen und neue Textilien hergestellt werden. Doch auch hier ist die sogenannte Sortenreinheit entscheidend. Für viele Verfahren ist es herausfordernd, dass in fast allen Klamotten Materialmische verarbeitet sind, die nicht so einfach aufgetrennt werden können. Und selbst wenn spezielle Verfahren dieses Problem lösen würden, bestünde weiter ein Sortierproblem, denn die Gemische sind häufig nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Dazu sind aktuell spezielle Ausleseverfahren in der Entwicklung und Probe, die den Sortierer\*innen von Altkleidern helfen, die Materialzusammensetzungen direkt herauszulesen. Grundsätzlich besteht die Herausforderung darin, dass die Recyclingprozesse heute noch deutlich teurer, aufwendiger und auch ökologisch zu hinterfragen sind. Zudem haben die Endprodukte häufig eine schlechtere Qualität als die neu produzierten Textilien.

## RECYCLING – DIE WAHRE LÖSUNG DES PROBLEMS?

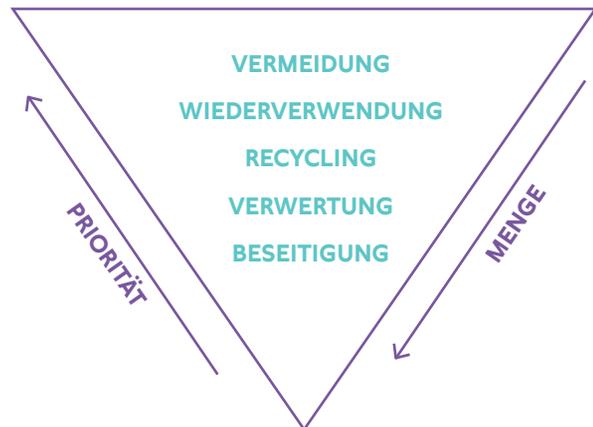
Bis sich die Recyclingtechnologien als fester Bestandteil der Textilkette durchsetzen können, ist es noch ein langer Weg. Allerdings ist es dringend geboten anzufangen. Außerdem sind bereits erste Schritte umsetzbar, die für mehr Nachhaltigkeit in der Mode-

**Wusstest Du das?**  
Wenn Du Kleidung aus Polyester kaufst, die mit recyceltem Material wirbt, stammt dies aktuell meistens noch von PET-Flaschen und nicht von alten Textilien.

**Wusstest Du das?**  
Die Ökobilanz eines Textils wird bis zu 70 Prozent von der Pflege der Konsument\*innen beeinflusst, z. B. durch zu häufiges Waschen und zu große Mengen an Waschmitteln.

branche sorgen können. Die Gestaltung der Textilien selbst ist beispielsweise von großer Bedeutung für einen nachhaltigen Textilkreislauf und zudem einfach zu realisieren. Hier können Qualität und Haltbarkeit der Produkte verbessert werden. Dies gilt letztlich auch für den Modekonsum insgesamt. Recycling ist hierbei nur ein Teil davon, unser lineares Wirtschaftssystem in eine Kreislaufwirtschaft zu überführen.

## ABFALLHIERARCHIE



### Wusstest du das?

Wiederverwendung bedeutet, dass bereits gebrauchte Produkte für denselben Zweck erneute Verwendung finden. Darunter fallen Recycling aber auch die Secondhand-Nutzung. Bei der Weiterverwendung werden gebrauchte Produkte für einen anderen Zweck genutzt. Alttextilien werden beispielsweise zu Putzlappen downgecycelt.

## UNTERSCHIED: UP-, DOWN-, RECYCLING



### Upcycling

Durch Upcycling wird ein Mehrwert geschaffen, die stoffliche Aufwertung steht also im Vordergrund.



### Downcycling

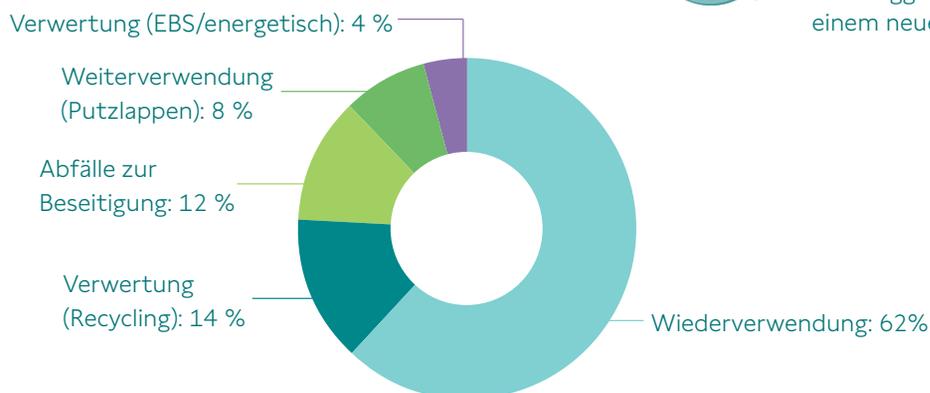
Unter dem Prozess des Downcyclings versteht man die Umwandlung eines Produktes zu einem qualitativ schlechteren Endprodukt.



### Recycling

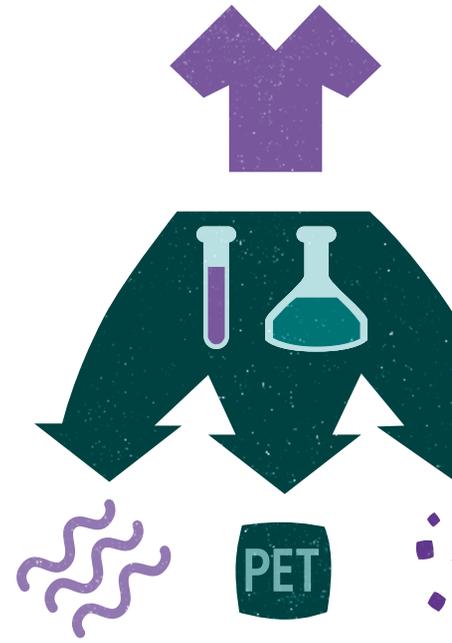
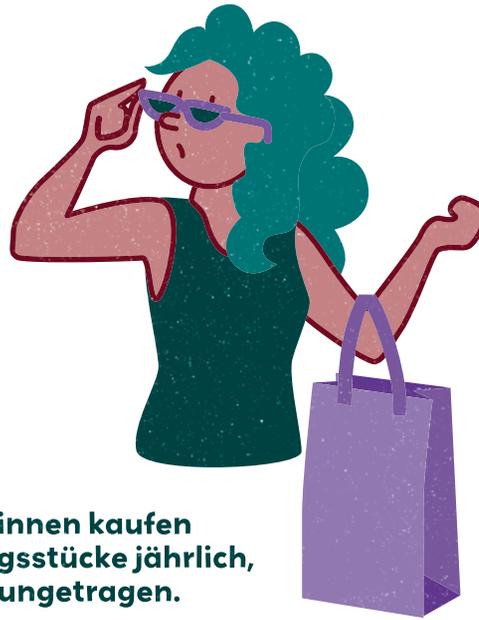
Als Recycling bezeichnet man den Prozess der Wiederaufbereitung von weggeworfenen Wertstoffen zu einem neuen Produkt.

## ZUSAMMENSETZUNG ALTKLEIDER

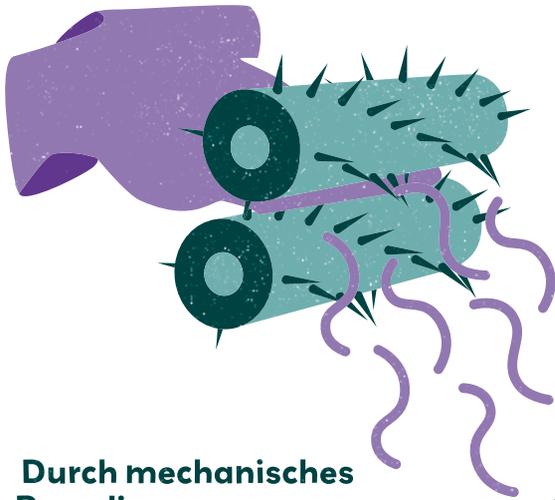




Deutsche Verbraucher\*innen kaufen durchschnittlich 60 Kleidungsstücke jährlich, davon bleiben rund 24 ungetragen.



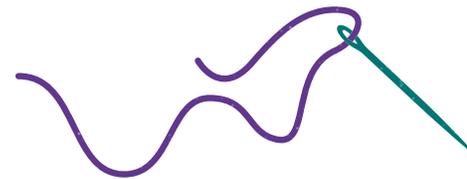
Beim Chemischen Recycling werden Stoffe in ihre Grundbestandteile zersetzt.



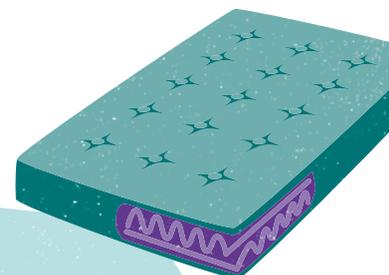
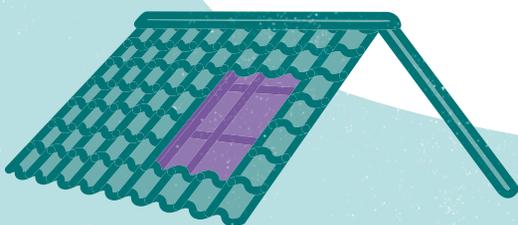
Durch mechanisches Recycling gewonnene Fasern werden meist als Füllstoff oder Isoliermaterial weitergenutzt.

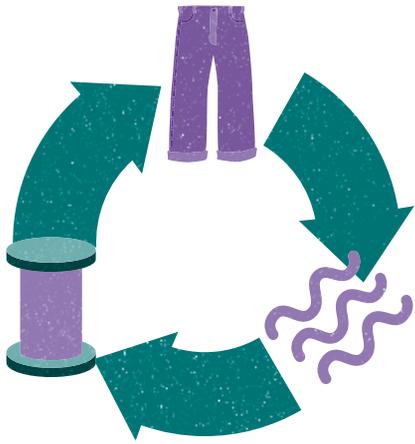


„recyceltes“ Polyester wird meist aus PET-Flaschen gewonnen.



Durch Aufarbeitung oder Reparatur lässt sich Textilmüll häufig vermeiden.

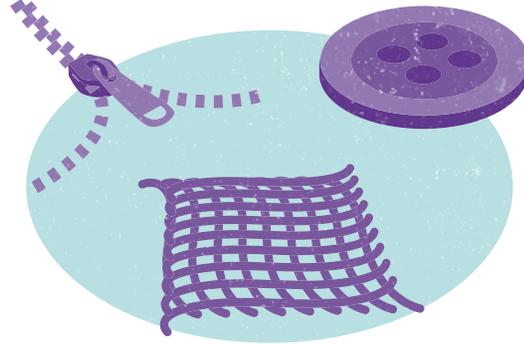




Beim „echten“ Textilrecycling wird aus alter Kleidung wieder gleichwertige neue Kleidung.



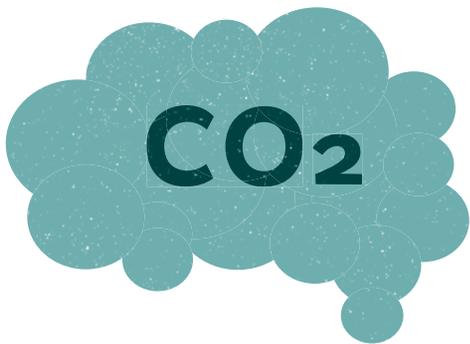
Vor dem Recycling müssen Textilien zum Teil aufwändig von Hand zerlegt werden.



Was noch verwendet werden kann und was nicht, ist häufig schwer zu unterscheiden.



Die Ökobilanz eines Textils wird auch durch zu häufiges Waschen oder zu große Mengen an Waschmittel beeinflusst.



Beim Projekt „ClosedLoopPilot“ werden Informationen zu den Textilien auf einem Chip gespeichert.



Die Textilindustrie ist aktuell für ca. 10 % der globalen Treibhausgasemission verantwortlich.



# Kreislaufsystem im Test: ClosedLoopPilot

Ein geschlossener Kreislauf für unsere

Die Ressourcen eines Textils  
möglichst lange zu nutzen, indem  
man sie immer wieder neu verwendet,  
ist ein wichtiger Schritt auf dem  
Weg hin zu einer nachhaltigeren  
Modebranche. Ein solcher Kreislauf  
wird im Rahmen des Projekts  
ClosedLoopPilot praktisch getestet.

Textilwirtschaft im praktischen Test



## WAS PASSIERT KONKRET?

Im Rahmen des Projekts bringen Modemarken unterschiedliche Designs auf den Markt, deren Materialien am Ende ihrer Nutzungsdauer wieder zur Herstellung neuer Klamotten eingesetzt werden können. Die Textilien werden verkauft und anschließend durch die Käufer\*innen an gemeinnützige Organisationen zurückgegeben. Die Klamotten sind mit einem Chip versehen, der circularity.ID®. In diesem Chip sind Informationen über die Artikel enthalten, die mithilfe eines intelligenten Sortiertisches ausgelesen werden können. Damit können die Organisationen den jeweiligen Artikel, falls er nicht mehr tragbar ist, dem entsprechenden Recyclingverfahren zuführen. In der Recyclingfabrik wird dann beispielsweise aus dem abgelegten und kaputten Pullover neues Material für die Textilproduktion gewonnen.

## KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS TEAMSPORT

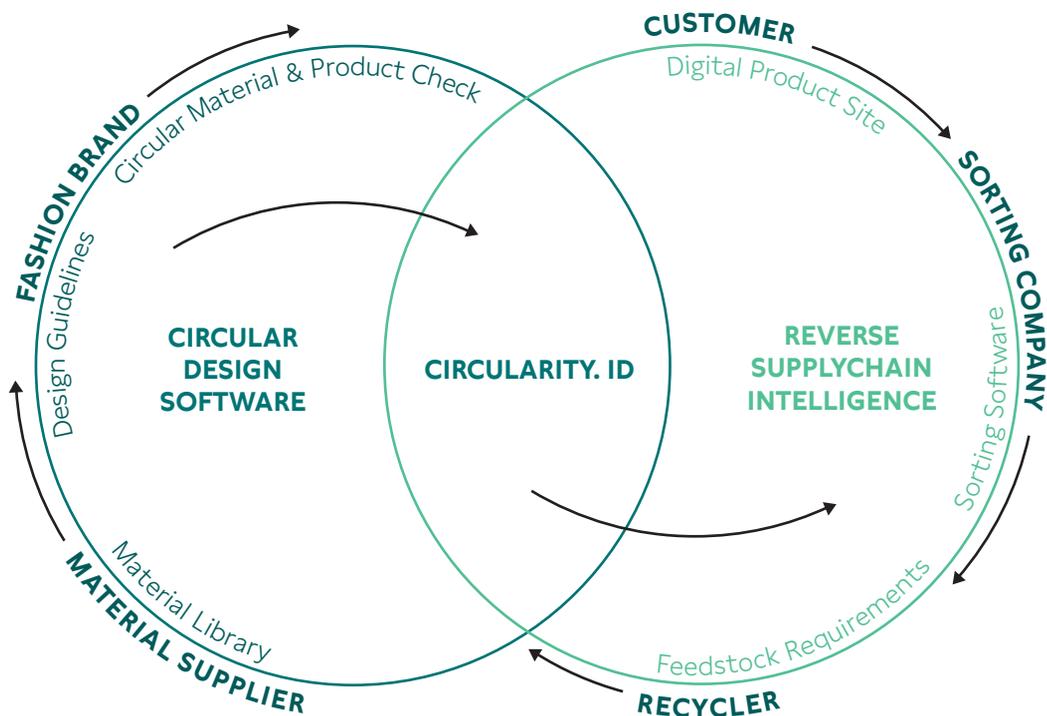
Ein solches Kreislaufsystem für die Modebranche umzusetzen, ist nicht so einfach. Dazu müssen alle Akteure der Textilkette zusammenarbeiten. In diesem Pilotprojekt kommen deswegen fünf deutsche Mode-

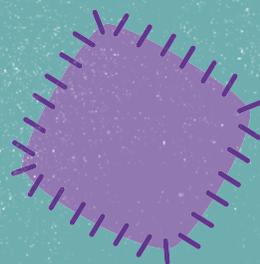
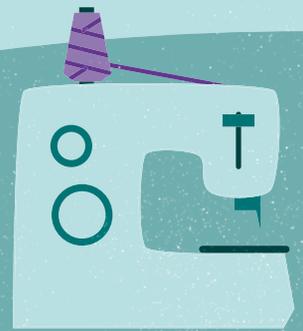
marken verschiedener Größenordnung, gemeinnützige Alttextilsammler sowie ausgewählte Recycler zusammen.

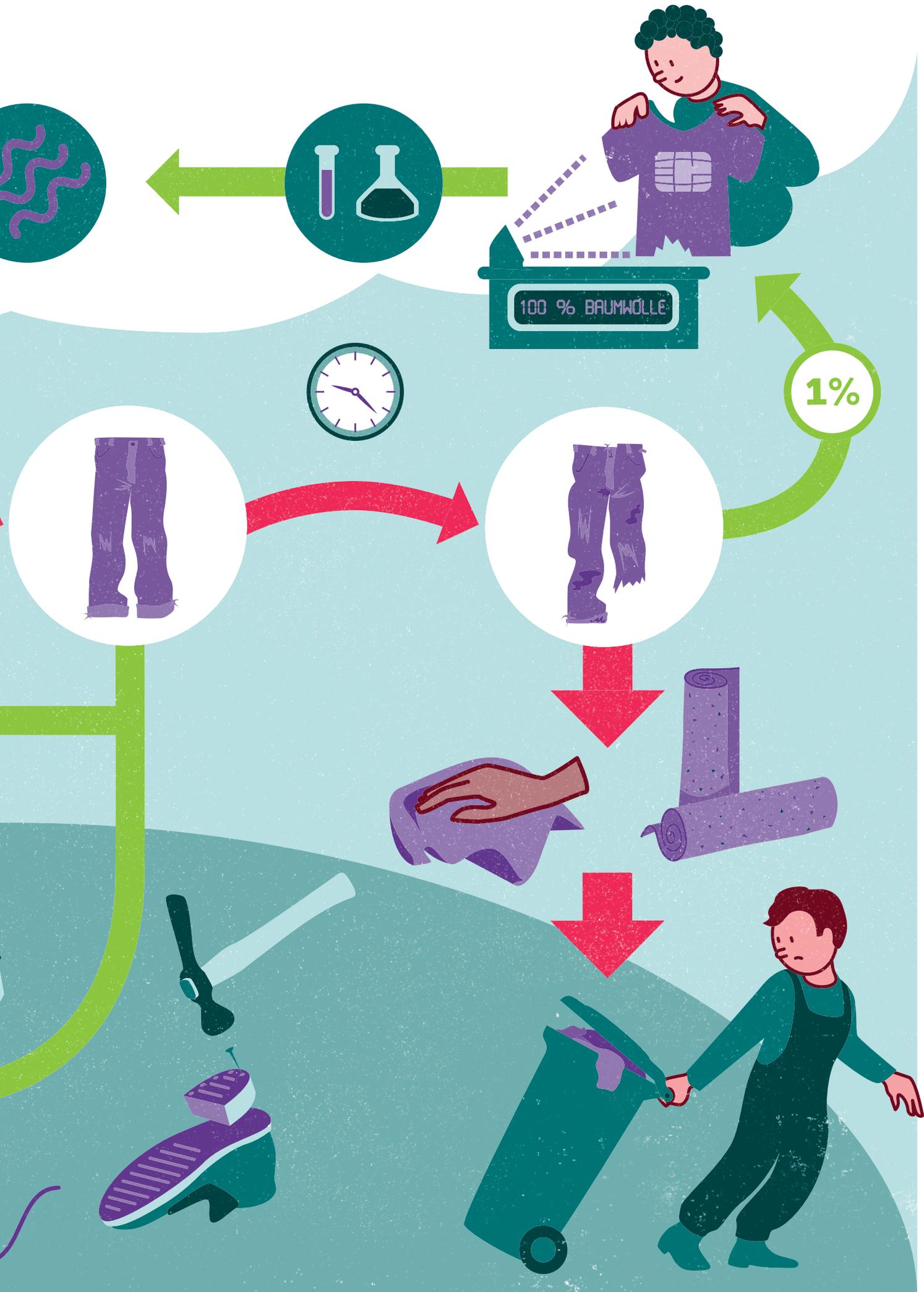
circular.fashion und FairWertung koordinieren das Projekt. Dabei stellt circular.fashion die circularity.ID® sowie die intelligenten Sortiertische zur Verfügung. FairWertung e.V. als Dachverband von über 139 gemeinnützigen Organisationen, die gebrauchte Textilien sammeln, ist Bindeglied zu diesen Alttextilsammlern und -sortierern. Sie erarbeiten gemeinsam mit den Modemarken Rückgabekanäle für die Konsument\*innen.

## ZIEL

Mit diesem Projekt erhoffen sich die Teilnehmenden Wissen, Erfahrung und Erkenntnisse für ihre praktische Arbeit. Vor allem ist es spannend, zu erfahren, ob die Käufer\*innen mitmachen und die Klamotten an die richtige Organisation zurückgeben. Gemeinsam möchten alle nach und nach an einer nachhaltigeren Modebranche arbeiten. Daher soll das Projekt nun mit einer größeren Anzahl an Artikeln fortgeführt werden.





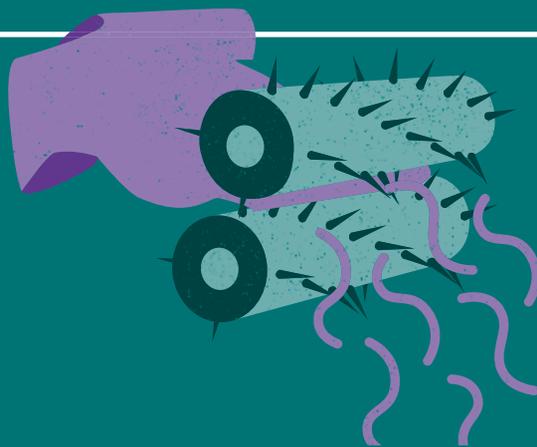


# Faser-zu-Faser-Recycling

Was ist das?

Faser-zu-Faser-Recycling ist die Königsdisziplin des Textilrecyclings. **Der textile Rohstoff, beispielsweise aus einem alten T-Shirt, wird wieder zu einem neuen Kleidungsstück verarbeitet.** Dies passiert allerdings nur mit weniger als einem Prozent der weltweit gesammelten Textilien. Warum das so ist und wo die Herausforderungen liegen, erklärt Melina Sachtleben von der RWTH Aachen.

Und warum ist es so kompliziert?



Recycling ist das Wiederverwenden von Rohstoffen. Diese bekommen ein zweites Leben in einem neuen Produkt. Ein Beispiel aus der textilen Welt: Ein T-Shirt, welches nicht mehr als Secondhand-Produkt verkauft werden kann, weil es beispielsweise verfärbt ist, wird zerrissen und erhält als Putzlappen, Malervlies oder auch Dämmstoff ein zweites Leben. Nach dieser Nutzung wird das Material (beispielsweise ein Polyester-Baumwoll-Gemisch) dann vernichtet. Ein weiterer Lebenszyklus für die Rohmaterialien ist meist nicht möglich – die Rohstoffe sind verloren.

## DIE KÖNIGSDISZIPLIN

Anders sieht das bei Faser-zu-Faser-Recycling aus, der Königsdisziplin des Textilrecyclings. Das Material aus einem Sport-T-Shirt, also beispielsweise Polyester, wird im nächsten Lebenszyklus wieder zu einem Rohstoff, der hochwertig genug ist, um ein neues T-Shirt herzustellen. Der aus den Alttextilien gewonnene, recycelte Rohstoff wird somit einem gleichwertigen Produkt zugeführt.

Laut Schätzungen wurden im Jahr 2019 bereits circa eine Million Tonnen Alttextilien alleine in Deutschland gesammelt. Dank intensivem Fast-Fashion-Konsum in Deutschland und immer kürzer werdenden Tragedauern der Bekleidung steigen diese Zahlen seit Jahren kontinuierlich. Noch weiter erhöhen werden sie sich, wenn ab 2025 die EU-Verordnung greift, die alle Länder verpflichtet, sämtliche Textilien separat zu sammeln. Allerdings ist nicht nur die stetig wachsende Menge an Alttextilien eine Herausforderung.

## HERAUSFORDERUNGEN VON HEUTE UND CHANCEN FÜR MORGEN

Eine der größten Herausforderungen ist, dass textile Produkte aus vielen verschiedenen Komponenten bestehen, die für einen Recyclingprozess zunächst getrennt werden müssen. So müssen zum Beispiel Knöpfe und Reißverschlüsse entfernt werden. Manche Artikel wie Jacken haben außerdem unterschiedliche Lagen, die separiert werden müssen. Das bedeutet,

dass gesammelte Textilien sehr aufwendig und zudem von Hand in ihre Einzelteile zerlegt werden müssen. Auf diese Weise werden Fraktionen wie Baumwolle oder Polyester gewonnen, welche erst anschließend recycelt werden können.

## CHANCEN UND NUTZEN EINES GESCHLOSSENEN TEXTILKREISLAUFES.

Die wenigsten Produkte sind monomateriell, bestehen also nur aus einem einzelnen gut zu recycelnden Material wie Polyester oder Baumwolle. Zusätzlich enthalten viele textile Stoffe sogenannte Mischfasern, also einen Mix aus verschiedensten Materialien.

Diese zu trennen ist zwar in einzelnen Verfahren möglich, der Prozess jedoch so aufwendig, dass eine Wirtschaftlichkeit noch in sehr ferner Zukunft liegt. Es laufen spannende Projekte zu neuartigen Recyclingverfahren, vor allem im Bereich chemischer Recyclingverfahren, die jedoch meist noch nicht in der Lage sind, große Mengen zu verarbeiten. Hier werden die nächsten Jahre spannende Neuerungen bringen und wir von der RWTH Aachen erwarten große Fortschritte hin zu einem hochwertigen Faser-zu-Faser-Recycling der abgelegten sogenannten Post-Consumer-Textilien.

Melina Sachtleben, RWTH Aachen



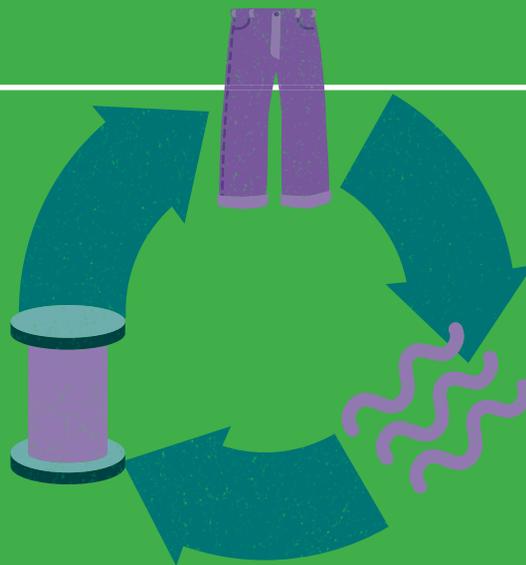
# Kreisverkehr statt Einbahnstraße

Von der Linear- zur Kreislaufwirtschaft.

**Immer mehr Alttextilien landen jährlich alleine in Deutschland im Müll und der Berg nicht mehr trag- und verwendbarer Klamotten wächst stetig weiter.**

Forderungen nach einer nachhaltigen Lösung werden immer lauter. Als Option gilt der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft, die so ziemlich das Gegenteil unserer heutigen „Linearwirtschaft“ ist.

Chancen und Nutzen eines geschlossenen Textilkreislaufes.



**Doch was bedeutet Kreislaufwirtschaft eigentlich? Was ist überhaupt das Problem an einer Linearwirtschaft und worin liegen Vorteile einer Veränderung unseres Wirtschaftsmodells?**

## **KREISLAUF- VERSUS LINEARE WIRTSCHAFT**

Eine Linearwirtschaft wird oft auch als Wegwerfwirtschaft bezeichnet, da sie große Mengen günstiger und leicht zugänglicher Materialien und Energie verbraucht und die Nutzungsdauer der Produkte endlich ist. Die Kreislaufwirtschaft steht im Gegensatz zum traditionellen, linearen Wirtschaftsmodell.

## **KREISLAUFWIRTSCHAFT, WAS IST DAS?**

In einer Kreislaufwirtschaft werden Produkte und Rohstoffe so lange wie möglich genutzt. Das heißt, dass versucht wird, z. B. durch Verleihen, Wiederverwenden oder Reparieren bestehende Artikel lange zu gebrauchen und damit die Entstehung von Müll zu vermeiden. Ist dies nicht mehr umsetzbar, weil die Produkte kaputt sind, werden sie recycelt. Sie werden wieder in ihre Ausgangsstoffe, also Rohstoffe, zerlegt und diese dann für gleiche oder ähnliche Waren eingesetzt. Abfallvermeidung und Wiederverwendung stehen dabei immer vor dem Recycling. Das liegt daran, dass für den Recyclingprozess wiederum erhebliche Energie aufgewendet werden muss und dadurch wieder Ressourcen benötigt werden. Außerdem entstehen auch hier Stoffe, die entsorgt werden müssen, und das Recyclingmaterial kann manchmal nur für minderwertige Produkte eingesetzt werden.

## **WARUM KREISLAUFWIRTSCHAFT?**

Die Nachfrage nach Rohstoffen steigt mit dem stetigen Wachstum der Weltbevölkerung ins Unermessliche. Allerdings werden unsere Ressourcen jetzt schon knapp! Und nicht nur die begrenzte Verfügbarkeit ist ein Problem. Bei der Gewinnung von Rohstoffen werden Umwelt und Klima stark belastet, indem der Energieverbrauch und auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen erhöht werden. In einer Kreislaufwirtschaft könnten Emissionen durch eine längere Nutzungsdauer der Produkte und nachhaltigere Produktion verringert werden. Dadurch ergäbe sich unter anderem weniger Druck auf die Umwelt und unsere knappen Ressourcen würden geschont. Auch wir als Verbraucher\*innen könnten von langlebigeren und innovativeren Produkten profitieren.

**EU-Textilstrategie:** Durch die EU verabschiedete Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien. Die EU identifiziert die Textilindustrie als wichtigen Faktor in der Bilanz für Klima und Umwelt. Bis 2030 soll dieser Sektor demnach ressourcenschonender gestaltet werden, indem unter anderem eine Kreislaufwirtschaft für die Textilbranche angestrebt wird. Die Strategie betont außerdem die wichtige Rolle gemeinnütziger Alttextilsammler als Treiber der Kreislaufwirtschaft. Diese fördern als Pioniere auf dem Gebiet seit jeher die Weiterverwendung und die Reparatur abgelegter Textilien.

## **KREISLAUFWIRTSCHAFT AUCH FÜR DIE TEXTILINDUSTRIE?**

Im März 2020 verabschiedete die Europäische Kommission den Aktionsplan Kreislaufwirtschaft zur Verringerung des Abfallaufkommens und mit Vorschlägen zu einer nachhaltigeren Produktion. Schwerpunkt bildete dabei unter anderem die Textilindustrie. Im Februar 2021 wurden dann klare Ziele für eine CO<sub>2</sub>-neutrale, ressourcenschonendere, giftfreie und vollständig kreislauforientierte Wirtschaft bis 2050 verabschiedet.

## Wohin mit den kaputten Klamotten?

In eine Alttextilsammlung gehören nur modische tragbare und gut erhaltene Textilien. Doch wohin mit meinen zerschissenen oder beschädigten Kleidungsstücken, die nicht mehr zu reparieren sind? Können diese auch in die Kleidersammlung gegeben und recycelt oder zumindest downgecycelt werden?



# Tipp!

Diese Fragen sind schwierig zu beantworten: Denn zwischen Ökologie und Ökonomie besteht bei nicht mehr tragbaren Kleidungsstücken in Altkleidersammlungen ein Zielkonflikt. Wir von FairWertung versuchen, die gesamte Verwertungskette der aussortierten Textilien im Blick zu haben und für die damit zusammenhängenden Probleme zu sensibilisieren!

## FAIRWERTUNG FAZIT

Rein faktisch stimmt es, dass abgenutzte und zerschlissene Textilien teilweise immer noch weiter als Rohstoffe verwertet werden. Grundsätzlich ist dies auch ökologisch sinnvoll, wenn ein möglichst hoher Anteil wieder- oder weiterverwendet wird. Allerdings sieht die Realität bisher anders aus, denn die Ökobilanz der Textilien, die zu Rohstoffen verarbeitet werden, ist nicht so gut, wie es auf den ersten Blick erscheint! Auch die minderwertigen Textilien müssen nach der Sammlung in Textilverwertungsbetriebe verbracht und dort per Hand nach Stoffbeschaffenheit sortiert werden. Hier entscheidet sich bereits, welche Art des Recyclings für das jeweilige Textil infrage kommt. Für den Transport in Ballen gepresst, gelangen die Alttextilien im Anschluss in spezialisierte Recyclingbetriebe. Das Downcyclen ist wie das Recyclen bisher sehr energieintensiv. Zudem fallen Transportkosten für die Weiterverarbeitung an. Insgesamt ist außerdem zu unterstreichen, dass ein Großteil dem Downcycling zu Putzlappen oder Malervlies nicht aber dem Faser-zu-Faser-Recycling zugeführt wird.

Insgesamt übersteigen also die Kosten für das Einsammeln, Transportieren und Sortieren vieler minderwertiger Textilien die Gewinne, die durch den Weiterverkauf der textilen Rohstoffe an die Rohstoffverarbeiter erwirtschaftet werden: Eine Sammlung mit überwiegend nicht mehr tragbaren Textilien wäre daher nicht kostendeckend und würde außerdem von einem Textilverwertungsbetrieb gar nicht erst angenommen.

## FAIRWERTUNG FORDERT

FairWertung fordert daher eine einheitliche Regelung für die Sammlung und Verwertung der Alttextilien. Schon heute wird beispielsweise bei Plastikabfällen

das Recycling über den Grünen Punkt von allen Verbrauchern mitfinanziert. Bei Kleidersammlungen hingegen existiert bis dato nichts Vergleichbares: Jede/r kann Textilien kostenlos abgeben, egal, welche Qualität sie haben. Bei dem ohnehin steigenden Anteil minderwertiger Textilien in Kleidersammlungen könnten so langfristig keine für Verbraucher\*innen kostenlose Kleidersammlungen mehr angeboten werden, oder die kommunalen Abfallgebühren müssten anteilig auf die Sammler umgelegt werden. Einen möglichen Lösungsansatz stellt die im Rahmen der EU Textile Strategie diskutierte „Erweiterte Herstellerverantwortung für Alttextilien“ (EPR) dar. Sie könnte die gemeinnützigen Sammler berücksichtigen, das Sammelsystem in Deutschland mitfinanzieren und entscheidend mit zur Bildung einer Kreislaufwirtschaft beitragen.

### Erweiterte Herstellerverantwortung

Extended Producer Responsibility (EPR) bedeutet „erweiterte Herstellerverantwortung“ und nimmt Hersteller wie Inverkehrbringer von Produkten im europäischen Raum in die Verantwortung für die Rücknahme, den Transport sowie die Entsorgung oder Wiederaufbereitung Sorge zu tragen.

## WAS BEDEUTET DAS KONKRET FÜR MICH?

Wenn du gezielt gemeinnützige Sammlungen mit Deinen aussortierten Textilien unterstützen möchtest, dann raten wir dazu, saubere, modische und unbeschädigte Kleidungsstücke abzugeben.

**Völlig zerschlissene, stark verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche sowie löchrige Schuhe bzw. einzelne Schuhe sind dagegen keine Hilfe für den gemeinnützigen Sammler. Sofern eine Weiterverwertung im Haushalt z. B. als Putzlappen oder für die Gartenarbeit nicht möglich ist, kann die Entsorgung über den Hausmüll sinnvoller sein.**

# Podcast

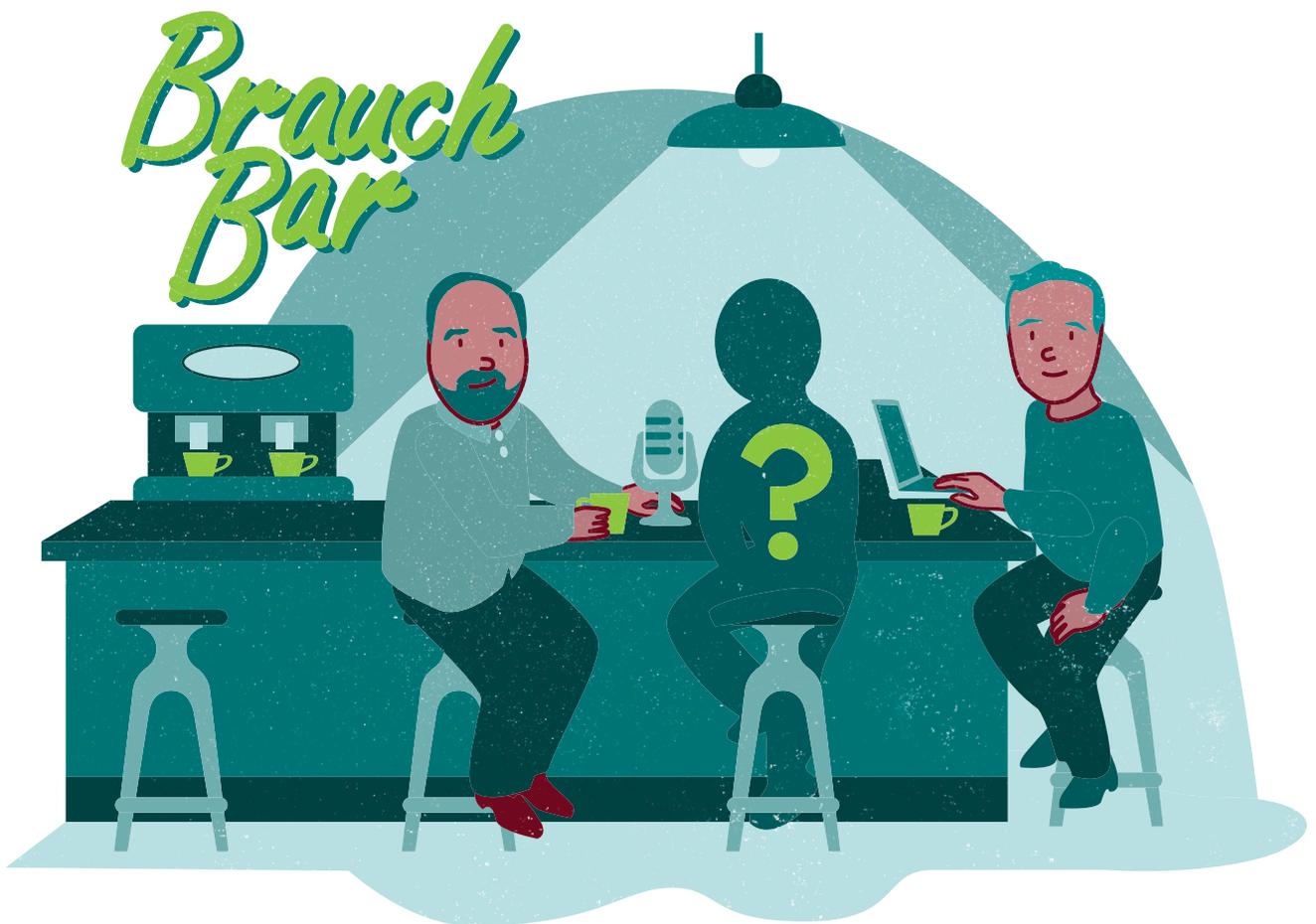


[fairwertung.de/  
podcast](https://fairwertung.de/podcast)

**Ob in der Bahn, in der Pause oder im Fitness-Studio, in unserer Podcastreihe erfährst Du noch mehr zum Thema nachhaltiger Klamottenkonsum und -entsorgung.**

Welche Auswirkungen hat unser Konsum auf die Umwelt und das Klima? Was passiert mit unserer Kleidung, wenn wir sie in einen Container werfen? Kann nachhaltiger Modekonsum Spaß machen? Alle diese Fragen und vieles mehr diskutieren Host Tobias Häusler und FairWertung-Geschäftsführer Thomas Ahlmann in der „BrauchBar“ mit einer spannenden Persönlichkeit aus der Textilbranche.

Scanne jetzt den QR-Code, komme in die „BrauchBar“ und lausche Tobias, Thomas und dem Folgegast:

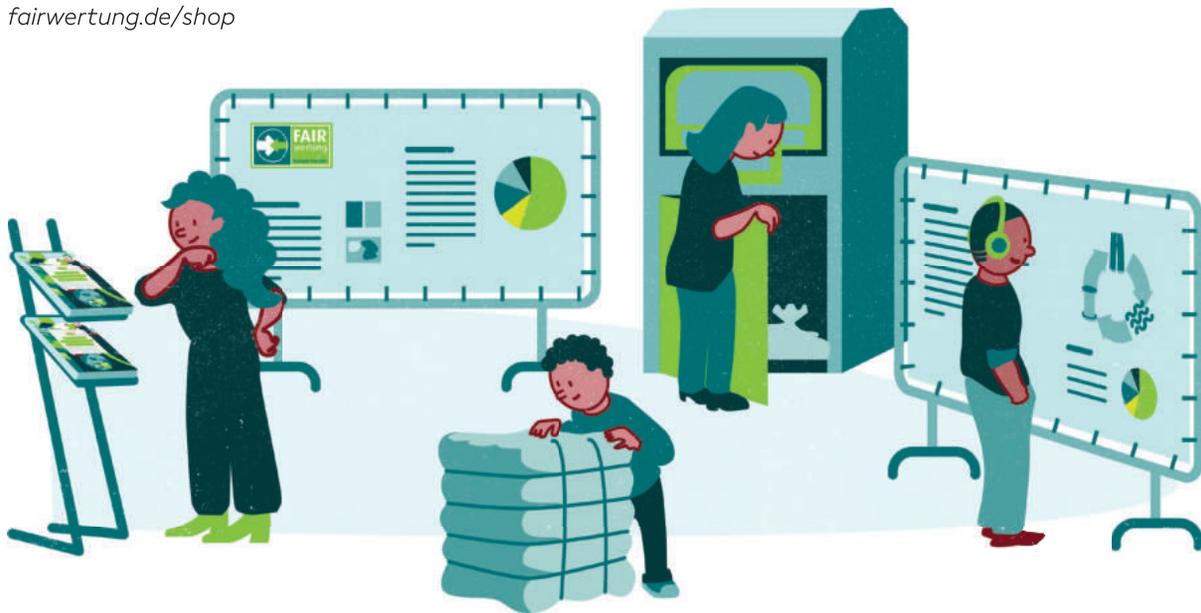


# Shop



Weitere Hefte zu Themen unserer Kampagne  
„Aus den Augen – aus dem Sinn? Die Wege Deiner Altkleider“ findet Ihr hier:

[fairwertung.de/shop](https://fairwertung.de/shop)



# Ausstellung



[fairwertung.de/  
kampagne](https://fairwertung.de/kampagne)

## **Ihr sucht mehr Inhalte zum Thema nachhaltiger Klamottenkonsum und -entsorgung?**

Dieses Heft ist nur ein Teil der durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung geförderten Sensibilisierungskampagne „Aus den Augen – aus dem Sinn? Die Wege Deiner Altkleider“ des Dachverband FairWertung e.V.

Auf der Kampagnenseite findet Ihr weitere informative und inspirierende Inhalte, von Themenheften über Podcasts bis zu unseren Social-Media-Kanälen. Auch die Termine für die Wanderausstellung sind dort eingestellt.

## **Ihr wollt selbst mit Eurer Klasse, Jugendgruppe oder Eurem Verein einen Aktionstag oder eine Ausstellung organisieren?**

Dann spricht uns gern an! Den Kontakt findet Ihr ebenfalls auf der Kampagnenseite. Also jetzt einfach QR-Code scannen und noch tiefer ins Thema eintauchen.



## Dachverband FairWertung – mit Kleiderspenden Gutes bewirken

**Wir stehen für einen verantwortungsbewussten Umgang  
mit gebrauchter Kleidung.**

Die uns angeschlossenen Mitglieder sammeln, sortieren, verteilen oder veräußern gut erhaltene Kleiderspenden nach festgelegten Standards. Ihre Erlöse kommen ausschließlich karitativen Zwecken zugute. Sie zeigen transparent auf, wie Deine Kleiderspende verwertet wurde.



### **Unsere Motivation**

Verantwortungsbewusster  
Umgang mit Deiner  
Kleiderspende!



### **Das Prinzip**

Unsere Mitglieder sammeln Kleiderspenden nach festgelegten Standards – die Spenden werden direkt oder indirekt für gemeinnützige Zwecke verwendet.



### **Unsere Mitglieder**

Über 130 gemeinnützige  
Sammler haben sich dem  
Dachverband angeschlossen.  
Sie sind am Zeichen  
FairWertung zu erkennen.



### **Und Du?**

Du weißt, dass Deine  
Lieblingsstücke Gutes  
bewirken und nachhaltig  
genutzt werden!

# Weniger ist nicht nur Mehr, sondern ein Muss

## Wie weniger Konsum uns allen mehr Nutzen bringt

**Mehrere tausend Liter Wasser, 250 Gramm Chemikalien und bis zu 15 Kilogramm CO<sub>2</sub> sind in jedem einzelnen T-Shirt verarbeitet.**

Führt man sich vor Augen, dass in Deutschland in jedem Jahr über eine Milliarde Artikel aussortiert werden, bekommt man eine Idee, welchen riesigen Verbrauch wertvoller Rohstoffe unser Kleidungskonsum verschlingt. Umso wichtiger ist es, dass das lineare Geschäftsmodell der Textilindustrie in eine Kreislaufwirtschaft überführt wird, damit die Ressourcen möglichst lange in der Nutzung bleiben.

Glaubt man den Werbekampagnen einzelner Modemarken, ist die textile Kreislaufwirtschaft bereits umgesetzt oder steht unmittelbar vor dem Durchbruch. Die Realität sieht allerdings anders aus. **Weniger als ein Prozent der Textilien, die weltweit gesammelt werden, landen in einem Verfahren, das aus den abgelegten Klamotten wieder neue Fasern recycelt.**

Auf dem Weg zu einer echten Kreislaufwirtschaft müssen demnach noch große Hürden genommen werden. Die bedeutendste Herausforderung besteht darin, eine Recyclingindustrie aufzubauen und mit passendem Material zu versorgen. Dazu ist die Zusammenarbeit aller Akteure in der Kette nötig, denn Kreislaufwirtschaft ist immer Teamarbeit.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass für einen wirklich nachhaltigen Textilsektor die Produktion und der Konsum drastisch sinken müssen. Wir dürfen zukünftig nicht mehr derart viele Ressourcen im Textilsektor verbrauchen. Als „Degrowth“ bezeichnen Expert\*innen diese Entwicklung – und das könnte für Produzenten und Händler gleichermaßen die größte Herausforderung darstellen.



**Recycling soll die Textilindustrie  
grüner machen. Doch wo  
stehen wir da eigentlich?**

**FairWertung  
– für bewusste Entscheidungen  
bei der Abgabe von  
aussortierter Kleidung!**

